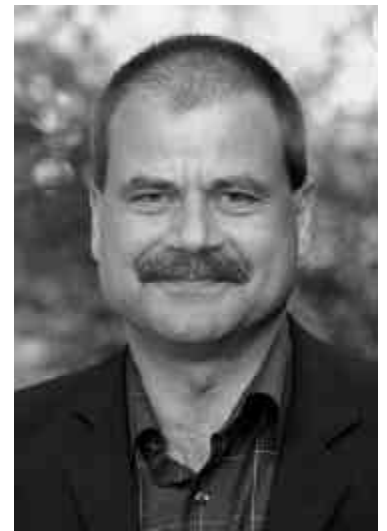


Guten Morgen



Befreit oder Besiegt? Kaum eine andere Frage in der deutschen Geschichte wurde und wird so kontrovers diskutiert. Für uns Deutsche konnte der 8. Mai 1945 nur der Beginn der Befreiung von all den Irrlehren des deutschen Imperialismus sein - von Rassenhass, Nationalismus, Militarismus. Das deutsche Volk wurde von außen befreit. Denn es war nicht in der Lage, sich trotz aller Opfer des Widerstandes selbst zu befreien.

Haben wir jetzt nach 60 Jahren das Ende der Befreiung von den „Irrlehren“ erreicht? Ein Blick auf jüngste Wahlergebnisse von Parteien, die sich offen in den Traditionen des so genannten Dritten Reiches bewegen, lassen Zweifel aufkommen. Doch nicht nur die Wahlergebnisse. Vielmehr lassen die Irrlehren des Rechtsextremismus, des Antisemitismus und der Demokratiefeindlichkeit, die immer wieder mitten in der Gesellschaft auftauchen, Zweifel aufkommen, ob uns diese Befreiung gelungen ist. Der 60. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus und der Beendigung des Zweiten Weltkrieges - in M-V als einzigem Bundesland offizieller Landesgedenktag - muss daher für alle demokratischen Parteien und Organisationen, für alle demokratisch gesinnten Bürger Anlass sein, das Ringen um die Befreiung von rechtsextremen und ausländerfeindlichen Gedanken zu forcieren.

„Nazis raus aus den Köpfen!“ - dieser Spruch muss endlich Realität werden.

Wenn wir uns mit dem 8. Mai 1945 auseinandersetzen, müssen wir uns mit dem 30. Januar 1933 auseinandersetzen. Wir dürfen nicht verschweigen, wer Hitler an die Macht brachte, die Verbrechen der Nazis finanzierte und vom Krieg profitierte.

Und wir müssen uns auch mit der Entwicklung nach 1945 auseinandersetzen, mit dem, was nach 1945 in Buchenwald, Sachsenhausen oder Fünf-Eichen passierte. Wir müssen uns fragen, warum aus dem verordneten Antifaschismus in Ost wie in West ziemlich einseitige Bilder vom antifaschistischen Widerstand entwickelt wurden. Wir müssen das tun, um jede neue Einseitigkeit in der Auseinandersetzung mit dem modernen Rechtsextremismus zu verhindern. In dieser Auseinandersetzung geht es nicht nur um das ANTI. Es geht vor allem um das PRO. Es geht um mehr soziale Gerechtigkeit und Solidarität, Lebensbejahung und Zukunft, um weitere Demokratisierung des Landes. Jeder muss sich selbst fragen, ob er genug getan hat, um Demokratie und Toleranz alltäglich werden zu lassen. Lassen Sie uns jetzt gemeinsam damit beginnen. Am Wahlsonntag 2006 erschrocken aufzuwachen, ist zu spät!

*[Handwritten signature]*

Peter Ritter

Landesvorsitzender der PDS Mecklenburg-Vorpommern